Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 19. März 1928.

—* **Wettervorhersage für den 20. März 1928.** Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Langsam zunehmende Bewölkung. Im Flachlande nur örtlich schwache Nachtfröste, im Gebirge noch bis zu minus 5 Grad. Tagestemperaturen weiter aufsteigend. Höchste Lagen des Gebirges zeitweise Temperaturumkehr. Lebhafte südliche Winde.

—* **Daten für den 20. März 1928.** Sonnenaufgang 6,04 Uhr. Sonnenuntergang 18,12 Uhr. Mondaufgang 6,08 Uhr. Monduntergang 16,14 Uhr.

1770: Der Dichter Friedrich Hölderlin in Lauffen a. Neckar geb. (gest. 1843).
1828: Der norwegische Dramatiker Henrik Ibsen in Skien geb. (gest. 1906).
Prinz Friedrich Karl von Preußen in Berlin geb. (gest. 1885).
1867: Der Führer des Handels-U-Bootes „Deutschland", Paul König, in Rohra bei Meiningen geboren.
1870: General Paul von Lettow-Vorbeck in Saarlouis geb.
1874: Der Dichter Börries Frhr. v. Münchhausen in Hildesheim geb.
1890: Rücktritt Bismarcks.
1915: Ende der „Winterschlacht" in der Champagne (21. Febr. bis 20. März).

—* **Ein Prachtsonntag.** Der gestrige Sonntag darf mit Recht als ein echtes sonniges Frühlingskind bezeichnet werden. Ganz im Gegensatz zu dem vorhergegangenen Sonntage, an dem Schnee und Kälte vorherrschten, wurde gestern der nahende kalendermäßige Frühlingsanfang deutlich spürbar. Natürlich freute sich die Menschheit dieses herrlichen Märzensonntags und strömte hinaus ins Freie, um neue Kraft zu schöpfen aus dem nie versiegenden Born der allweisen Natur.

—* **Die Volksschule Gröba in Riesa teilt mit,** daß die Kinderaufführung im Gasthof Große am Dienstag, den 20. März, ausverkauft ist, so daß an der Abendkasse keine Karten mehr abgegeben werden können.

—* **Schulentlassung.** Die Pestalozzischule entließ heute vormittag in feierlicher Weise ihre Schülerinnen und Schüler, die der gesetzlichen achtjährigen bezw. zehnjährigen Schulpflicht genügt haben. Nach musikalischer Einleitung und dem gemeinsamen Gesange des „Schwestern, reicht die Hand zum Bunde" grüßte Dora Diegnitz (2b) die scheidende Schar im Namen der Zurückbleibenden, worauf Herr Oberlehrer Köhler durch eindrucksvolle Ansprache die Bedeutung der Schulentlassung für Schüler, Eltern und Lehrer in helles Licht rückte: Die Entlassung als die erste erklommene Höhe auf des Lebens Wanderschaft nötigt zur Umschau rückwärts und vorwärts. Die Lehrer, die bisher neben den Eltern der Kinder Führer waren, mahnen als Wegweiser fürs fernere Leben die Scheidenden in der Trennungsstunde, stets den geraden Weg der Pflicht zu gehen, ihr Herz in ihre Arbeit zu legen, Körper und Geist als kostbarsten Schatz immer rein zu halten, sich aber auch des Lebens zu freuen. Edle Freude gewähren außer erfüllten Pflichten die Natur, echte Kunst und gute Bücher. Mit dem Wunsche, daß Sonnenschein auf den Wegen der Scheidenden liegen möge, schloß der Redner. In abwechslungsvoller Weise waren in die Rede zwei Gedichtvorträge eingelegt: „Denk gern zurück an deine Kindertage", dargeboten von Hildegard Streubel (2a) und „Nun geh deinen Weg ins Leben", gesprochen von Anni Schulze (2a). Nachdem noch Else Otto (1a) für die Abgehenden „Nun stehn wir Aug' in Auge" an die Zurückbleibenden gerichtet, sprach der Schulleiter, Herr Lehrer Poppitz, die förmliche Entlassung aus, und mit dem Schlußgesang: „Nun zu guter Letzt" erwachte in gar manchem Herzen der Scheidenden und Bleibenden, der zahlreich anwesenden Eltern und der Lehrer der Ernst und das Weh der Stunde.

—* **Die Sanitätskolonne Riesa vom Roten Kreuz,** die in diesem Jahre auf eine 25jährige, segensreiche Tätigkeit im Dienste der Hilfsbereitschaft zurückblicken kann, hatte sich gestern nachmittag in der Turnhalle der Schule am Wasserturm versammelt. In Anwesenheit mehrerer Damen und Herren aus der Einwohnerschaft, unter ihnen Herr Rektor Dr. Streit und als Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr Herr Brandmeister Böhni, fand die Prüfung der Lehrabteilung statt. An den vorhergegangenen Ausbildungskursen hatten sich 18 Herren aus Riesa und aus den benachbarten Ortschaften, 14 junge Mädchen und Frauen, sowie 11 Schüler der Oberrealschule beteiligt, die sich gestern sämtlich der Prüfung unterzogen. Die Prüfung erfolgte im Auftrage des Direktoriums des Landesvereins Sachsen vom Roten Kreuz durch Herrn Dr. Zimmermann, Meißen. Der langjährige, verehrte Kolonnenarzt Herr Dr. Recke leitete die Prüfungstätigkeit, der das Thema „Erste Hilfe bei Unfällen" zunächst eingehend theoretisch mit den Prüflingen behandelte. Hunderterlei Fragen aus dem reichhaltigen Gebiete des Sanitätswesens wurden gestellt und zum größten Teile von den Prüflingen richtig beantwortet. Das, was als Prüfungsstoff in Frage und Antwort behandelt worden war, wurde anschließend durch praktische Uebungen erläutert. All das Gehörte und Geschaute zeugte davon, daß die Kolonne vorzügliche Ausbildungskräfte besitzt, denen sich die beteiligten Damen und Herren mit großem Interesse unterstellt haben. Es muß hoch anerkannt werden, daß die Reihe der Mitmenschen noch nicht erschöpft ist, welche in uneigennütziger Weise Opfer bringen und ernstlich bestrebt sind, im Sinne der Nächstenliebe tätig zu sein. Nur schade, daß der Einladung zur Teilnahme an der sehr anregend verlaufenen Prüfung nicht weitere Kreise gefolgt waren. — Im Anschluß an die Prüfung richtete der Inspizient Herr Dr. Zimmermann ehrende Worte an die Geprüften. Er brachte zum Ausdruck, daß es ihm zur besonderen Freude gereiche, feststellen zu können, daß heute großer Eifer an den Tag gelegt worden sei. Die Prüfung habe ergeben, daß während der Ausbildungszeit mit Fleiß und Hingebung gearbeitet worden sei. Wenn sich auch hier und da noch kleine Mängel herausgestellt hätten, so sei doch zu erwarten, daß auch diese mit der Zeit abgestellt werden würden. Mit gutem Gewissen könne er als Ergebnis der Prüfung die Note „Gut" ausstellen; in diesem Sinne werde er auch dem Direktorium des Landesverbandes berichten. Herr Dr. Zimmermann wies im weiteren darauf hin, daß die soeben geprüften Damen und Herren, die sich einer guten Sache widmen, sich der großen Verantwortung bewußt sein müssen, die sie in der Ausübung ihrer Tätigkeit als Sanitäter übernehmen. Von der Lehrabteilung hatten sich sämtliche 18 Herren zum Eintritt in die Sanitätskolonne bereit erklärt, während von den 14 geprüften Mädchen und Frauen sich 12 zum Eintritt in die Frauenabteilung meldeten. Den an dem Ausbildungskursus beteiligt gewesenen Schülern der Oberrealschule dankte Redner für das gezeigte Interesse und bat sie, die erworbenen Kenntnisse auf ihrem ferneren Lebenswege zu verwerten. Bevor die Aufnahme der gemeldeten neuen Mitglieder zur Sanitätskolonne Riesa erfolgte, gab Herr Dr. Zimmermann die folgenden drei Eigenschaften, deren Innehaltung die Mitgliedschaft bedinge, bekannt: 1. Nichts zu unternehmen, was gegen den Zweck und die Ziele des Roten Kreuzes gerichtet ist. 2. jederzeit bereit sein, Hilfe zu leisten, wenn der Ruf ergeht; 3. jederzeit gute Kameradschaft zu pflegen. Durch Handschlag bekräftigten die aufzunehmenden Damen und Herren, daß sie gewillt sind, sich den bekanntgegebenen Bedingungen zu fügen, worauf ihnen die mit dem Roten Kreuz versehenen Armbinden, soweit diese augenblicklich vorhanden waren, ausgehändigt wurden. Nach erfolgter Aufnahme beglückwünschte Herr Dr. Zimmermann die Stadt Riesa und die Kolonne zu diesem erfreulichen Nachwuchs, der sich, wie besonders betont wurde, aus den verschiedensten Berufszweigen zusammensetzt. Nachdem Rebner noch darauf hingewiesen hatte, daß der Verband der Sanitätskolonnen sich sowohl in politischer wie religiöser Hinsicht auf völlig neutraler Grundlage bewegt, richtete er Worte herzlichsten Dankes an den Kolonnenarzt Herrn Dr. Recke, an die Kameraden der Kolonne, an Herrn Rektor Dr. Streit für die Bereitwilligkeit, den Schülern die Teilnahme am Kursus zu ermöglichen, an die Vertreter der Freiw. Feuerwehr und der Presse, sowie an die übrigen Anwesenden, die durch ihr Erscheinen das Interesse an den Bestrebungen der Sanitätskolonne bekundet haben. Nach fast dreistündiger Dauer erreichte der Prüfungsakt sein Ende. Anschließend fand im „Kronprinz" kameradschaftliches Beisammensein statt.

—* **Riesaer Bank.** Unter Leitung des Herrn Kommerzienrat Schönherr fand Sonnabend, den 17. d. M. die 24. ordentliche Generalversammlung statt. Erschienen waren 28 Aktionäre, welche ein Kapital von nominal 348 580 RM. mit 17 179 Stimmen vertraten. Ohne Aussprache wurde einstimmig der vorgelegte Jahresbericht für 1927 richtiggesprochen, Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung erteilt und die vorgeschlagene Gewinnverteilung genehmigt. Die Dividende von 10 Prozent ist sofort fällig und an den Kassen der Bank zu erheben. Herr Kaufmann Oswald Raffs hatte aus dem Aufsichtsrat auszuscheiden und wurde wiedergewählt. Der Antrag eines Aktionärs auf Erhöhung der Aufsichtsratssitze von 6 auf 7 fand nicht den Beifall der Versammlung und erfuhr Ablehnung. Ueber die derzeitige Lage des Geschäfts äußerte sich der Vorstand im günstigen Sinne.

—* **Sächsische Landesbühne.** Der Bezirksverband Marienberg hat sich dem Zweckverband „Sächsische Landesbühne" angeschlossen. Die Sächsische Landesbühne wird demzufolge jährlich 42 Vorstellungen im Bezirke geben, die sich vorläufig auf die Spielorte Großolbersdorf, Lengefeld, Olbernhau, Pockau, Treuch und Wolkenstein verteilen. Die Winterspielzeit wird am 14. Mai in Falkenstein i. V. abgeschlossen; die Werkstätten der Sächsischen Landesbühne bleiben in Olbernhau. Am 24. Juni beginnt dort die Sommerspielzeit des 10. Spieljahres der Sächsischen Landesbühne.

—* **Kirchgemeindevertreterwahlen.** Am gestrigen Sonntag Laetare fanden in Dresden und anderen Kirchgemeinden der evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens die Kirchgemeindevertreterwahlen statt. Soweit bisher Nachrichten vorliegen, war die Wahlbeteiligung im allgemeinen schwach.

—* **Das große Los der Sächsischen Landeslotterie nach Dresden gefallen.** Am Sonnabend fiel das große Los auf Nr. 148 155 in die Staatslotterieeinnahme von Gustav Gericke in Dresden, Wilsdruffer Str. 7. Das Los erscheint in Zehn-Zehntel-Teilung. Die glücklichen Gewinner erhalten auf ein Zehntel-Los 25 200 Reichsmark ausgezahlt.

—* **Warnung für Heiratslustige.** Personen, die durch Zeitungsannoncen einen Lebensgefährten oder eine Lebensgefährtin suchen, erhalten aus Budapest von einem „Grand Institut" Schreiben, in denen ihnen mitgeteilt wird, daß sich dieses Institut für sie bemühe und mit den gewünschten Partnern dienen könne. Notwendig sei, daß zunächst einmal eine sogenannte „Bekanntschaftsgebühr" zur Einsendung komme. Nach Ermittlungen besteht die Tätigkeit des „Grand Instituts" lediglich darin, Heiratsgesuche zu sammeln und an die Aufgeber Vervielfältigungen zu schicken, mit denen irgendwelche Gebühren eingefordert werden. Persönliche Fühlung mit Ehelustigen zwecks Vermittlung wird gar nicht genommen.

—* **Die Beisetzung von Alexander Pagenstecher.** Sonnabend nachmittag fanden in Steinbach bei Lausick die Beisetzungsfeierlichkeiten für den früheren Abgeordneten und Führer des Sächsischen Landbundes, Rittergutsbesitzer Alexander Pagenstecher, statt. Nicht nur sämtliche Einwohner des Dorfes, auch aus der näheren und weiteren Umgebung waren die Landbewohner herbeigeeilt, und ein großer Kreis hervorragender Persönlichkeiten aus ganz Sachsen und darüber hinaus war gekommen, um den verehrten Heimgegangenen zur letzten Ruhe zu begleiten. Kirche und Friedhof konnten die große Anzahl der Leidtragenden kaum fassen. Die Feier ließ so recht erkennen, welcher Beliebtheit sich der viel zu früh Dahingegangene im ganzen Lande erfreut hatte. Pagenstecher war in allen seinen Wirkungskreisen, als Landbundführer, als Abgeordneter, als Mitglied des Bezirkstages, als Gutsbesitzer und Gemeinderatsmitglied wegen seines vornehmen und ritterlichen Wesens und seiner aufrichtigen Gesinnung hochgeachtet. Der Ortspfarrer sprach dem dahingegangenen verdienten Mann die letzten Worte am Grabe. „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben" waren die Bibelworte, die der Trauerpredigt zugrunde gelegt waren. Für die sächsische Landwirtschaftskammer widmeten Gutsbesitzer Hirschfeld, für den Reichslandbund Dr. v. Volkmann, für den Sächsischen Landbund Abg. Schreiber, für den Bezirkstag Amtshauptmann Dr. Mittasch, für den Kreis Westsachsen Reichsgerichtsrat Gündel dem dahingegangenen Freund herzlich empfundene Worte in die kühle Gruft nach. Abg. Grellmann sprach für den Wahlkreis Ostsachsen, Abg. Dr. Eberle für die deutschnationale Landtagsfraktion, und Abg. Dr. Philipp für die Deutschnationalen von Pagenstechers eigenem Kreis Borna, der Abg. Lippe für die Deutsche Volkspartei. Die Korps, denen der Verstorbene als Student angehört hatte, waren durch ihre Chargierten vertreten, der Militärverein von Steinbach ehrte sein Mitglied, das Major der L. war, durch drei Salven, und unter den Trauerklängen des Zapfenstreichs sank der Sarg mit den sterblichen Ueberresten des verehrten Toten in das Grab. Die Fahnen senkten sich, die letzten Abschiedsblumen fielen in die Gruft — ein guter Mensch war für immer dahingegangen.

—* **Rückkehr des Bischofs Schreiber.** Der Bischof Dr. Schreiber tritt am 22. ds. Mts. von Newyork aus die Heimreise an und dürfte am 1. April in Hamburg eintreffen.

—* **Wertbriefverkehr mit Siam.** Im Verkehr mit Siam sind fortan Wertbriefe bis zum Meistbetrag der Wertangabe von 1320 RM. zugelassen.

—* **Ein aussterbendes Gewerbe.** Der Zentralverband der Schornsteinfegergesellen Deutschlands wendet sich in einer Entschließung an die gesetzgebenden Körperschaften: Der Verband wünscht Einschränkung der Lehrlingseinstellungen im Schornsteinfegergewerbe. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß ganz im Gegensatz zu anderen Facharbeitern die Schornsteinfegergesellen gar nicht mehr unterzubringen sind, so daß ein weiterer Zuwachs an Lehrlingen durchaus unerwünscht ist. Die Schornsteinfeger stellen ein aussterbendes Gewerbe dar, so heißt es in der Entschließung. Der unstreitbar vorhandene Fortschritt in der Wärmewirtschaft schränkt den Tätigkeitsbereich der Schornsteinfeger immer mehr ein. Es sei daher moralisch nicht zu verantworten, wenn immer noch mehr Lehrlinge eingestellt werden, als später Schornsteinfeger beschäftigt werden können.

—* **Wanderausstellung „Die Geschlechtskrankheiten und ihre Bekämpfung".** Das Deutsche Hygienemuseum in Dresden hat in Zusammenarbeit mit dem sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, der Landesversicherungsanstalt und anderen Körperschaften eine Wanderausstellung „Die Geschlechtskrankheiten und ihre Bekämpfung" zusammengestellt, die vom 17. März bis 14. April in Leipzig veranstaltet wird und im Anschluß hieran in einer großen Reihe von deutschen Städten gezeigt werden soll. Die Ausstellung, die Sonnabend mittag der Oeffentlichkeit übergeben wurde, soll den Boden zur Durchführung des am 1. Oktober 1927 in Kraft getretenen Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vorbereiten und im Sinne dieses Gesetzes Aufklärungsarbeit leisten. Der Hauptzweck ist neben der Belehrung die Erweckung des Verantwortlichkeitsgefühls in geschlechtlichen Dingen.

—lek. **Eine Woche für Schwerhörige in Dresden.** Die Gemeinde der Schwerhörigen für Dresden und Umg. veranstaltet zusammen mit dem Wohlfahrtsausschuß als der Gesamtvertretung der kirchlichen Schwerhörigenvereinigungen Sachsens in der Zeit vom 13. bis 16. April in Dresden eine Schwerhörigenwoche. Am 13. wird Stabsobermedizinalrat San.-Rat Dr. med. Mann über ein Thema aus dem Gebiete der Ohrenheilkunde sprechen, am 14. findet ein Schubertkonzert für Schwerhörige und deren Freunde statt, am 15. hält Oberkirchenrat Nicolai, Schneeberg, im Festgottesdienst die Predigt vorm. ½11 Uhr, abends geselliges Beisammensein, am 16. beschließt ein Dürerabend mit Lichtbildern und künstlerischen Darbietungen die Woche. Außerdem sind noch Besichtigungen und Führungen vorgesehen. Die Veranstaltungen finden sämtlich Moritzstraße 4 (Gemeindesaal der Frauenkirche) statt. Eine neue Vielhöreranlage wird dafür sorgen, daß die Schwerhörigen das gesprochene wie das gesungene Wort gut verstehen. Ausführliches Programm ist durch die Geschäftsstelle, Dresden, Johann-Georgen-Allee 12, kostenlos zu haben.

—* **Jahreshauptversammlung der Straßen- und Wasserbaubeamten.** Am Sonntag tagte in Dresden die Hauptversammlung des Vereins der technischen Beamten der Straßen- und Wasserbauverwaltung Sachsens „Strawa". Am Sonnabend abend hatte die Eröffnung der Tagung im Hörsaale des Mineralogischen Instituts der Technischen Hochschule stattgefunden. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden der „Strawa", Straßenbauinspektor Petasch-Bautzen, übermittelte Oberregierungsrat Heinck die Grüße und Wünsche des Ministeriums und Oberregierungsbaurat Kluge seitens der Straßenbaudirektion. Stadtbaudirektor Gleibe-Dresden hielt einen Vortrag über die neuere Straßenbauweise der Stadt Dresden. An den Vortrag schloß sich eine Rundfahrt durch Dresden, wobei die neuzeitlich hergestellten Straßen einer Besichtigung und fachmännischen Erläuterung unterzogen wurden. Der Sonntag war der Erledigung der internen Vereinsangelegenheiten gewidmet.

—* **Aufklärungsarbeit der Deutschen Volkspartei.** Im Wahlkreis Ostsachsen haben es die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, die Herren Dr. Heinze und Dr. Schneider unternommen, bereits in zahlreichen Versammlungen den Wählern Rechenschaft über ihre Tätigkeit im Reichstage abzulegen, und durch eingehende Ausführungen darzulegen, wie sich die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Lage gestaltet hat. Derartige Versammlungen wurden wiederholt gehalten in Dresden, Pirna und Herrnhut, ferner in den Orten der Dresdner Umgebung, in Schandau, in Großenhain, Ohrdruf, Bernstadt, Bautzen, Weißenberg, Neugersdorf und Reichenau. — Der Besuch der Versammlungen bewies, daß das Interesse an einer derartigen politischen Berichterstattung allenthalben sehr gewachsen ist. Weniger als früher dagegen kommt es zu Auseinandersetzungen mit politischen Gegnern.

—* **Umfang des Postscheckverkehrs im Deutschen Reiche.** Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Die Zahl der Postscheckkunden betrug Ende Februar 1928 928 781. Dies bedeutet einen Zuwachs von 3352 Konten gegen das Ende des Vormonats. An Gut- und Lastschriften zusammen sind im Monat Februar 55 193 000 Buchungen über 10 979 611 000 RM. ausgeführt worden. Davon sind bargeldlos beglichen worden 8 766 628 000 RM. Das durchschnittliche Guthaben der Postscheckkunden belief sich auf 572 240 000 RM.

—* **Jahresversammlung des Reichsausschusses für Hygienische Volksbelehrung.** Der Reichsausschuß für Hygienische Volksbelehrung hält seine Jahresversammlung in Weimar am 23. und 24. März ds. Js. ab. Auf der Tagesordnung stehen der Bericht über die Tätigkeit des Reichsausschusses für Hygienische Volksbelehrung und ein Referat über deren Bedeutung für die Volksgesundheit. Außerdem werden u. a. die Bedeutung des Rundfunks für diese Belehrung und der Ausbau hygienischer Belehrung auf dem Lande, die Veranstaltung von Lehrerkursen zum Zwecke dieser Volksbelehrung und die Ausbildung der Krankenbesucher der Krankenkassen usw. besprochen werden.

—* **Erleichterung der Filmberichterstattung.** Aus Kreisen der deutschen Filmindustrie ist über ungenügendes Entgegenkommen der Behörden gegenüber deutschen Filmberichterstattern geklagt worden. Die Bedeutung, die sich das deutsche Lichtbildwesen in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht erworben hat, rechtfertigt die behördliche Unterstützung der Filmberichterstattung. Das sächsische Ministerium des Innern hat daher die Polizeibehörden angewiesen, öffentliche Filmaufnahmen insbesondere von Tagesereignissen nach Möglichkeit zu erleichtern, wenn nicht im einzelnen Falle verkehrs- oder sicherheitspolizeiliche Gründe entgegenstehen.

—* **Streik der Musikinstrumentenarbeiter.** Für die Musikinstrumentenindustrie war vom Holzarbeiterverband das Lohnabkommen für Ende Februar gekündigt worden. Mitte März traten die Parteien zum ersten Mal zu Verhandlungen zusammen. Von seiten der Unternehmer wurde erklärt, die Lohnforderungen der Arbeiter müßten abgelehnt werden, da durch ihre Bewilligung die Betriebe zusammenbrechen müßten. Infolgedessen haben heute in einigen Leipziger Betrieben die Musikinstrumentenmacher die Arbeit niedergelegt. Die Arbeiter fordern eine Lohnerhöhung um 15%.

—* **Zeitgemäße Wocharbeiten für den Gartenfreund.** Die Baumpflanzung ist fortzusetzen. Veredelung des Steinobstes, am besten durch Pfropfen mittels Geißfußschnittes, vorzunehmen und Baumpfähle sind auf ihre Haltbarkeit zu prüfen, abgebrochene zu erneuern. Rosenwildlinge sind durch Anplatten zu veredeln. Beim Anplatten wird das Auge mit etwas Holz geschnitten. Der Wildling erhält keinen T-Schnitt, sondern es wird ihm von der Rinde dort, wo die Veredelung gewünscht wird, ein ebenso großes Stück abgeschnitten, als das Edelauge mit der Rinde ausmacht. Das Edelauge muß möglichst genau auf die Schnittfläche des Wildlings passen, damit das Kambium (d. i. die Saftschicht unter der Rinde) des Edelauges auf dem des Wildlings ruht; denn nur so kann der Saft zirkulieren. Ist der Schnitt am Wildling stärker als der des Edelauges, so muß das Auge so gelegt werden, daß wenigstens eine Seite seines Kambiums genau auf einer Seite vom Kambium des Wildlings liegt. Das aufgelegte Edelauge wird mit Bast oder Wolle umbunden und dann mit Baumwachs verstrichen, um die Veredelung luftdicht zu machen. Treibt der Wildling später unterhalb der Veredlung, so sind die Wildtriebe wegzuschneiden. Die Triebe oberhalb der Ver-

SLUB
Wir führen Wissen.